

Rückblick Juni 2018²:

Im Juni verloren die internationalen Aktienmärkte – gemessen am Weltaktienindex MSCI World NR auf Eurobasis – mit -0,19% nur leicht. Allerdings ist das Muster der vergangenen Monate weiterhin intakt: die US-amerikanischen Aktienmärkte halten sich – nicht zuletzt aufgrund der US-Dollaraufwertung – mit einem Monatsplus von 0,53% vergleichsweise gut, während die restlichen Regionen weiterhin eher gemieden werden. So verlor die pazifische Region mit -2,38% deutlich und auch die europäischen Aktienmärkte waren mit -0,87% auf der Verliererstraße. Noch schlimmer erging es den Schwellenländern die mit -4,59% am schlechtesten abschnitten. Dabei traf es die asiatischen Aktienmärkte besonders heftig: Thailand verlor -10,35%, Indonesien -7,56%, Korea -6,95% und auch China verlor mit -5,66% überdurchschnittlich. Als einer der wenigen Schwellenländermärkte konnte sich der mexikanische Aktienmarkt mit einem Monatsplus von +8,76% nennenswert gegen den Abwärtstrend stemmen. Dieses hohe Plus ist zum einen der Tatsache geschuldet, dass Mexiko seit Jahresanfang zu den schlechteren Märkten gehörte und somit Aufholpotenzial hatte, sowie der Hoffnung, dass der US-Präsident Trump nach Protesten vieler US-Bundesstaaten seine Zoll- und Bestrafungsrhetorik gegenüber Mexiko zurücknehmen wird. Immerhin ist Mexiko für die USA nicht nur ein wichtiges Import- sondern ein ebenso wichtiges Exportland.

Des einen Freud des anderen Leid. Während die Investoren bei Mexiko Hoffnung schöpften, traf es in den letzten Wochen und Monaten verstärkt die Asiaten und die Europäer. Beide Regionen werden vom US-Präsidenten der „unfairen“ Handelspolitik beschuldigt und mit Importzöllen belegt bzw. bedroht. Die Konsequenzen sind „Gegenstrafzölle“ aus China und Europa gegen die USA. Diese Handelsstreitigkeiten würden aller Voraussicht nach die Handelspartner der USA härter als die binnenorientierten US-Amerikaner treffen, so dass die Kursverluste in Asien und Europa durchaus als gerechtfertigt angesehen werden können. Neben den Handelsstreitigkeiten belasten auch noch die Frühindikatoren wie der deutsche IFO-Konjunkturindex, der immerhin trendmäßig seit Anfang 2018 schwächelt. Auch die Gewinnwarnung von Daimler passt in das Bild einer auf hohem Niveau stagnierenden Weltwirtschaft.

Positiv für die Märkte bleibt dagegen weiterhin die relativ attraktive Bewertung. Betrachtet man das Zinsniveau, die konjunkturelle Situation und die Gewinnsituation, dann sind die US-amerikanischen Aktienmärkte gemäß unseren eigenentwickelten Bewertungsindikatoren mit immerhin fast 9% unterbewertet und die europäischen Aktienmärkte sogar mit rund 20%. Diese deutliche Unterbewertung spricht dafür, dass die angesprochenen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten die Märkte nur kurzfristig und nur begrenzt belasten sollten.

¹ Dieser Marktkommentar wird ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt und stellt keine Beratung oder Handlungsempfehlung dar.

² Wenn nichts anderes angegeben, werden alle Angaben zur Wertentwicklung in Euro angegeben.

Marktausblick:

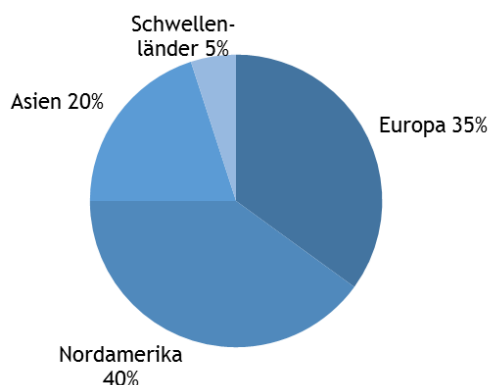
Die Indikatorenlage bleibt deshalb auch Anfang Juni sehr heterogen. Die Weltaktienmärkte werden hauptsächlich von den US-amerikanischen Aktienmärkten getragen. Hier dominieren eine immer noch robuste Wirtschaft, hohe Gewinne und entsprechende Gewinnsteigerungen der Unternehmen. Darüber hinaus erscheinen die US Märkte relativ zu den europäischen als weniger krisenanfällig: die starke Binnenorientierung schützt vergleichsweise vor Handelsstreitigkeiten und die US Regierung erscheint im Vergleich zur italienischen oder deutschen sogar fast schon wie ein Hort der Stabilität.

Auf Branchenebene überwiegen im Minimum Varianz Ansatz die Nahrungsmittelindustrie, der Gesundheitssektor und die Versorger. Der für kurzfristige Investments interessantere Momentumansatz liefert mittlerweile ein ähnliches Bild wie der Minimum Varianz Ansatz: defensive Titel wie der Gesundheitssektor und nichtzyklische Konsumgüter werden bevorzugt. Dies ist deshalb bemerkenswert, da bspw. der Gesundheitssektor das letzte Mal im Juli 2016 im Momentumportfolio zu finden war. Dies macht deutlich, dass der Momentumansatz auch in diesem Monat wieder etwas defensiver wird.

Unsere verschiedenen Ansätze sowie die dazugehörigen Aktienquoten:

Der Minimum Varianz Ansatz

- Wissenschaftliche Erkenntnis: Minimum Varianz Portfolios haben bessere Rendite-/Risikoprofile als die Gesamtmarktindizes
- Auf Basis der Regionen Nordamerika, Europa, Asien (Australien, Hongkong und Japan) sowie den Schwellenländern wird ein Minimum Varianz Portfolio für die Welt wie folgt zusammengestellt:



Wesentliche Minimum Varianz Branchen:

Nahrungsmittel, Versorger, Gesundheitssektor, Einzelhandel, Telekommunikation

Aktuelle Momentumbranchen:

Automobil, Banken, Grundstoffindustrie, Finanzdienstleister, Versicherer, Maschinenbau.

Aktuelle Aktienquoten:

Welt:	50%
Europa:	0%
Asien:	100%
Schwellenländer:	100%